

Freie Demokraten

FDP

13. September 2020



FDP wählen!

Lokal &

Liberal

in Bottrop.

AKTUELLE AUSGABE ZUR KOMMUNALWAHL 2020

ALLES ÜBER UNSERE KANDIDATEN, ZIELE UND INHALTE

Frischer Wind mit liberalen Ideen	2
FDP geht neue Wege	2
Alexa, frag FDP Bottrop	2
Impressum	2
Unser I(i)ebenswertes Bottrop	3
Mobilität ermöglichen – Klima schützen	3
Weltbeste Bildung	4
Digitale Innovation	4
Wir schaffen Arbeit	5
Metropole Ruhr	5
Sorgen des Handels ernst nehmen	6
Kirchhellen bekommt neue Feuerwache - nur wo?	6
Mehr Wohnbebauung	6
Ruth Becker	7
Manchmal darf man sich noch wundern...	7
Unsere Kandidaten	8

Schlagkräftiges Team wirbt um Ihre Stimme

Liebe Bottroperinnen und Bottroper,

am 13. September 2020 ist es soweit: Sie können bei der Kommunalwahl mit Ihrer Stimme einen neuen Kurs für unsere Stadt bestimmen und über einen politischen Richtungswechsel entscheiden. Wir Freien Demokraten sind bereit dazu. Auf dieser und den folgenden Seiten stellen wir Ihnen unsere Ideen für ein lebens- und liebenswerteres Bottrop vor.

Nicht alles, was in der Vergangenheit in Bottrop passiert ist, war schlecht. Aber wir sind der festen Überzeugung, dass größeres Potenzial in unserer Stadt steckt. Bottrop kann mehr und Bottrop kann es besser! Aus diesem Grund werben wir auch nicht nur dafür, mit Ihrer Unterstützung wieder in Fraktionsstärke in den Rat der Stadt Bottrop einziehen zu dürfen, sondern geben Ihnen allen mit unserem Oberbürgermeisterkandidaten Andreas Bucksteeg für das höchste Amt in der Stadt eine echte Wahl aus der demokratischen Mitte.

Wir wollen im Rat aktiv dazu beitragen, die Lebensqualität der Bottroperinnen und Bottroper mit innovativen Ideen zu steigern, die Wirtschaftskraft Bottrops anzutreiben und den Ausbau von Arbeitsplätzen voranzubringen. Wirtschaft, Mobilität und Klimaschutz sind für uns dabei keine Punkte, die sich gegenseitig ausschließen. Wir wollen bestmögliche Mobilitätsangebote mit einer bedarfsgerechten Verkehrsinfrastruktur, gleichberechtigt für alle Verkehrsträger, schaffen und die-



Die Spitzenkandidaten für die Bezirksvertretungen, den Stadtrat und zur Wahl des Oberbürgermeisterkandidaten stellen sich vor.

se optimal mit dem Klimaschutz vereinigen. Sichere Arbeitsplätze und bezahlbarer Wohnraum haben für uns Freie Demokraten Priorität.

Eine wesentliche Voraussetzung für ein freies, selbstbestimmtes Leben ist in unseren Augen eine gute Bildung. Weltbeste Bildung beginnt für uns dabei bereits in den Kitas und setzt sich bis ins Erwachsenenalter fort. Wir Freie Demokraten wollen ausnahmslos jeder Bürgerin und jedem Bürger unserer Stadt Chancen auf einen gesellschaftlichen Aufstieg durch Bildung ermöglichen. Eine optimale (Aus-)Bildung und Vorfahrt für Arbeit sind für uns die beste Sozialpolitik.

Zu einem freien und selbstbestimmten Leben gehört für uns auch dazu, dass sich jeder Mensch Freiräume schaffen kann. Gerade deshalb ist es uns ein großes Anliegen, dass die Digitalisie-

rung in unserer Stadt vorangetrieben wird. Digitalisierung und eine moderne Verwaltung sparen Zeit und geben uns Raum für die wesentlichen Dinge im Leben.

Mit unserem liberalen Team, das Menschen aus unterschiedlichsten Berufen und Lebensumständen sowie verschiedenem Alter vereint, wollen wir gemeinsam mit unserem Oberbürgermeisterkandidaten Andreas Bucksteeg Ihre erste Wahl für die anstehenden Wahlen für das Amt des Oberbürgermeisters, zum Stadtrat, zu den Bezirksvertretungen und dem Ruhr-Parlament sein. Seien Sie neugierig und nutzen Sie die Möglichkeit, sich ausgiebig zu informieren.

Nachhaltiger Wahlkampf

Die FDP Bottrop setzt im aktuellen Kommunalwahlkampf konsequent die vom Kreisvorstand festgelegte Linie der Nachhaltigkeit um. Die Liberalen verzichten aus diesem Grund auf Wahlplakate aus Kunststoff und betreiben bis zur Wahl nur altbekannte Großflächenplakate im Stadtgebiet – und entsprechende Wahlmotive auf Papier. Die weiteren gedruckten Wahlwerbemittel wie die FDP-Zeitung „Lokal & Liberal – für Bottrop“ unterliegen alle strenger Aufsicht und wurden und werden nachhaltig produziert. Das heißt, die Produktionen laufen klimaneutral und der Druck erfolgt auf FSC®-Recyclingpapieren aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Gedruckt wird zudem alkoholfrei und mit veganen

Druckfarben. Der Druckpartner der FDP setzt die weltweit unter strengsten Auflagen zertifizierten, umweltfreundlichsten Verbrauchsmaterialien ein, verwendet zu 100% Ökostrom und ist nach dem höchsten Umweltstandard EMAS, sowie den internationalen Standards ISO 14001 (Umweltmanagement), ISO 9001 (Qualitätsmanagement) und ISO 12647 (Prozessstandard Offsetdruck) zertifiziert.



Am 13. September entscheiden Sie über die nächsten fünf Jahre unserer Stadt. Nutzen Sie Ihre Chance! Gehen Sie wählen!

Frischer Wind mit liberalen Ideen

Andreas Bucksteeg kandidiert für die FDP Bottrop

Mit Andreas Bucksteeg tritt ein politischer Newcomer für die Freien Demokraten Bottrop bei der Oberbürgermeisterwahl am 13. September an. Bucksteeg ist seit 2009 Mitglied der FDP und zurzeit Schatzmeister der Bottroper Liberalen. Auf der lokalpolitischen Bühne – zumal unter den OB-Kandidaten – ist Bucksteeg zwar ein neues Gesicht, doch in Bottrop ist er kein unbekanntes Blatt.

Andreas Bucksteeg wurde in Bottrop geboren, ging hier zur Schule und arbeitet auch vor Ort. Mit seiner Familie ist der 55-jährige Vater dreier Töchter fest in Bottrop verwurzelt. Zudem ist der Name Bucksteeg in der Stadtgesellschaft nicht unbekannt. Vater Josef Bucksteeg forschte und schreibt seit Jahren zur Stadtgeschichte.

Auch im Beruflichen ist der liberale OB-Kandidat zeit seines Lebens seiner Heimatstadt treu geblieben. Seit nunmehr bald 40 Jahren steht er in den Diensten der Stadtparkasse und ist Leiter des Immobiliencenters.

Wir sprachen mit Andreas Bucksteeg über die Motive für seine Kandidatur und seine Pläne für die Zukunft Bottrops.

Herr Bucksteeg, Ihr Lebenslauf ist durch eine gewisse Bodenständigkeit gekennzeichnet. Was hat Sie bewegt, in die Politik einzusteigen und als OB-Kandidat für die FDP anzutreten?

Welche konkreten Themen stehen auf Ihrer Agenda?

Von meiner Familie habe ich mit auf den Weg bekommen, dass man sich für seine Stadt interessieren und für das Gemeinwesen engagieren soll. Ich bin fest davon überzeugt, dass ich als Bürger nicht nur klagen darf. Ich muss auch bereit sein, Verantwortung zu übernehmen. Nicht zuletzt geht es auch um die Zukunft unserer Kinder. Da bin ich sicherlich stark von meiner Familie geprägt, aber dafür stehen ja auch die Liberalen.

Von einer neuen Stimme erwarten die Wählerinnen und Wähler natürlich auch neue, andere Töne. Was muss sich den in der Lokalpolitik ändern?

Bei allem, was wir tun, müssen wir offen und ehrlich an die Arbeit gehen. Wir alle sind Bottroper und leben, wohnen und arbeiten gerne hier. Aber wir müssen auch Probleme, die es in der Stadt gibt, klar und deutlich benennen. Wir müssen Diskussionen ergebnisoffen führen. Und wir müssen dann Lösungen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern erarbeiten.

Lokalpolitik ohne Bürgerbeteiligung - das funktioniert nicht.

Ganz oben steht da für mich das Thema 'Verwaltung'. Die städtische Verwaltung muss effektiver und bürgerfreundlicher werden. Und vor allem schneller. Ich kann nicht erkennen, warum die Bearbeitung von Bürgeranliegen so lange dauern muss. Die Digitalisierung macht technisch viel mehr möglich. Da brauchen wir uns nur mal umzuschauen.

Als weiteren Punkt möchte ich die Wohnungspolitik nennen. Junge Familien brauchen bezahlbaren Wohnraum. Ich erkenne hier in der Lokalpolitik keine Strategie, wie mit dem Bedarf an bezahlbarem Wohnraum umgegangen werden soll. Wie sieht es mit der Entwicklung von Neubaugebieten in Bottrop aus? Wo sind die Konzepte für die Nahverdichtung? Da muss sich etwas ändern.

Und drittens liegt mir die heimische Wirtschaft am Herzen. Wir müssen unsere heimischen Unternehmen stärken. Es geht um Arbeitsplätze und um Wertschöpfung vor Ort. Wenn wir erst einmal Corona überwunden haben, wird das eine unserer Hauptaufgaben sein. Dazu gehört u.a. auch das Thema Gewerbesteuer und die Ausweisung von neuen Gewerbeflächen.

Deshalb plädiere ich dafür, dem Modellprojekt 'Mittelstandsfreundliche Verwaltung NRW' beizutreten. Auch hier geht

es vornehmlich um Beschleunigung von Genehmigungsverfahren und um Entbürokratisierung. Das hätte ungemeine Vorteile für den Wirtschaftsstandort Bottrop.

Wie sieht Ihre Vision von Bottrop aus?

Aus beruflicher Erfahrung kann ich sagen, dass Bottrop eine gefragte Stadt ist. Viele Städte in der Umgebung beneiden uns um unsere geografische Lage am Rand des Ruhrgebiets mit dem Münsterland vor der Tür. In Bottrop kann man das Urbane mit dem Ländlichen verbinden. Und das bedeutet Lebensqualität. Dazu kommt, dass Bottrop Hochschulstandort ist.

Für die Zukunft wird es wichtig sein, die Attraktivität z.B. der Innenstadt zu steigern, so dass die Bürgerinnen und Bürger gerne hier einkaufen gehen. Dafür müssen wir die Rahmenbedingungen schaffen. Auch dafür brauchen wir die Bottroperinnen und Bottroper und deren Engagement. Eine lebenswerte Stadt ist auch ein Standortfaktor für die Wirtschaft.

Mit meiner Kandidatur möchte ich ein Signal setzen, dass es Alternativen gibt. Damit wende ich mich an alle Wählerinnen und Wähler, denen unsere Stadt am Herzen liegt und die für die Zukunft auf Innovation und Modernisierung setzen.

Oberbürgermeister-Kandidat



FDP geht neue Wege

Liebe Leserin, lieber Leser,

für die anstehende Kommunalwahl haben wir Liberalen uns viele Gedanken darüber gemacht, wie wir Ihnen unsere Ideen und Vorstellungen näher bringen können – nicht nur vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie, sondern auch unter dem Eindruck, dass die Bottroper Bürgerinnen und Bürger von Plakatwäldern im Stadtgebiet die Nase voll haben. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschieden, auf Plakate zu verzichten. Nur eine überschaubare Zahl an Großflächenplakaten weist auf Ihre Wahlalternative hin.

Auch Infostände wird es mit der FDP zu Corona-Zeiten nicht geben. Nicht, weil wir Diskussionen scheuen, sondern weil wir der Meinung sind, dass Politik nicht Lock down, Mund-Nasen-Schutz, Hygiene- und Abstandsregeln von seinen Bürgerinnen und Bürgern verlangen kann, um anschließend im Wahlkampf hinter Ihnen mit Flyern, Kugelschreibern und Röschen herzuläufeln. Ihre und unsere Gesundheit sind uns da wichtiger.

Deshalb geben wir Ihnen hier mit unserer FDP-Zeitung „lokal & liberal. Für Bottrop“ einen Einblick in unser Programm und unsere Gedanken für Bottrop. Natürlich finden Sie uns auch im Internet unter www.fdp-bottrop.de.

Und ganz innovativ auch mit „Alexa“ (Siehe Artikel auf dieser Seite), die Ihnen erzählt, was wir zu sagen haben.

Ihre FDP Bottrop

13. September 2020

FDP wählen!

Alexa, frag FDP Bottrop:

„Was sagt ihr zur Digitalisierung?“



Die Bottroper Freien Demokraten gehen im Kommunalwahlkampf neue Wege und stellen ihr Wahlprogramm auch über Amazons smarte Echo-Lautsprecher online. Fragt man Alexa nach der FDP Bottrop, so gebe sie nun detaillierte Infos zum Wahlprogramm des Kreisverbands und liest die angefragten Passagen daraus vor. „Wir haben lange überlegt, welche Alternativen zu den traditionellen Infoständen bestehen. Auch zu Corona-Zeiten möchten wir Kontakt mit den Bottroperinnen und Bottropern aufnehmen“, erklärt Andreas MERSCH, Kreisvorsitzender der FDP Bottrop.

„Wir wollen nicht nur neu denken, sondern auch Neues ausprobieren. Zu jedem Wahlkampf Flyer in der City zu verteilen, weil es immer so war und es alle so machen, ist nicht besonders originell.“ Die Liberalen halten es zudem für widersprüchlich, auf der einen Seite an die Menschen zu appellieren, aufgrund der Corona-Pandemie Kontakte

zu fremden Personen auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren, auf der anderen Seite dann aber an Infoständen zu stehen, Kugelschreiber zu verteilen und Passanten anzusprechen.

„Neben dem Wahlprogramm auf unserer Homepage und in den sozialen Netzen wollen wir statt den traditionellen Infoständen Telefonsprechstunden und Videochats anbieten und insbesondere eben auch unseren interaktiven Wahlkampf-Skill. Dieser lässt sich über die Alexa-App auf dem Smartphone oder über die Amazon Webseite aktivieren und kann dann am Echo Lautsprecher über Sprachbefehle wie ‚Alexa, frag FDP Bottrop: Was sagt ihr zum Thema Schule?‘ oder ‚Alexa, frag FDP Bottrop: Was sagt ihr zum Thema Digitalisierung‘ verwendet werden“, sagt Mersch. Besonders erwähnenswert ist in den Augen der Liberalen auch der so vorhandene barrierefreie Zugang zum Wahlprogramm. Das Angebot ist ab sofort erreichbar.

www.amazon.de/dp/B08F75BN21

Impressum

Lokal & Liberal in Bottrop

Herausgeber: FDP-Kreisverband Bottrop

Kreisvorsitzender & ViSdP: Andreas Mersch, Horster Straße 34b, 46236 Bottrop, Telefon (02041) 4056243, E-Mail: kontakt@fdp-bottrop.de, Internet: www.fdp-bottrop.de

Titelbild: © sehbaer_nrw / stock.adobe.com
weitere Bilder: FDP; disa, pololia, Stock Rocket, rh2010, Joris / stock.adobe.com

Auflage: 53.000 – per Hausverteilung an die Bottroper Haushalte und Gewerbetreibende

Layout: aureus GmbH – Agentur für Werbung & Design, Lehmschlenke 94, 46244 Bottrop, www.aureus.de

Druck: Druckstudio GmbH, Professor-Oehler-Straße 10, 40589 Düsseldorf, www.druckstudiogruppe.com

Vertrieb/Verteilung: Delta Werbung GmbH, An der Wienbecke 52, 46284 Dorsten.

Copyright: FDP-Kreisverband Bottrop
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste und Internet und die Vervielfältigung auf Datenträger bedarf vorab der schriftlichen Zustimmung des Herausgebers.

Unser I(i)ebenswertes Bottrop



So unterschiedlich wir Bürgerinnen und Bürger Bottrops auch sein mögen, so ähnlich sind doch unsere Vorstellungen vom Leben in einer I(i)ebenswertes Stadt.

Sicherheit auf den Straßen, sichere Arbeitsplätze gehören ebenso dazu wie ein vielfältiges kulturelles Angebot und die Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen. Unsere Kinder sollen gut ausgestattete Kindertagesstätten und Schulen besuchen können. Von der öffentlichen Verwaltung erwarten wir einen freundlichen Bürgerservice. Wir alle schätzen nachbarschaftliche Kontakte und

ein geselliges Miteinander mit Freunden. Wir wollen uns wohlfühlen in Bottrop und Kirchhellen, stolz sein auf unsere Stadt. Daran wollen wir Freie Demokraten Bottrop mitarbeiten.

Bewährtes gilt es zu bewahren, aber wir wollen auch Neues wagen. Unsere Pläne für die Zukunft unserer Stadt und die Kandidaten, die bereit sind, Verantwortung für ein I(i)ebenswertes Bottrop zu übernehmen, stellen wir Ihnen auf diesen Seiten vor.

Unterstützen Sie uns bei der Kommunalwahl 2020 mit Ihrer Stimme!

Unsere Stadt stärken

Innenstadt

Sicher hat es unsere Stadt nicht leicht mit den großen Einkaufszentren in den Nachbarstädten, den Problemen im ehemaligen Karstadthaus und dem seit 10 Jahren andauernden Baustopp am Hansa Center. Der Abfluss der Kaufkraft in die umliegenden Städte erschwert es dem Einzelhandel zusätzlich, ein attraktives und vielfältiges Angebot bereitzustellen. Wir möchten, dass die Bottroper Bürgerinnen und Bürger wieder gerne in ihrer Stadt sind, hier einkaufen, essen gehen und feiern. Dazu brauchen wir eine attraktive Innenstadt, in der man sich wohl und sicher fühlen kann.

Wir wollen die Außengastronomie in den Zugangsbereichen zur Fußgängerzone beleben und ausweiten und die Zeiten hierfür verlängern, damit wieder mehr Menschen in unsere Stadt kommen. Auch so können Arbeitsplätze gesichert und Steuereinnahmen generiert werden.

Bottrop sollte zudem als Stadt des „gebührenfreien Parkens“ für sich werben! Nur wenn sich die Kosten für den Einkauf mit denen der Nachbarstädte vergleichen lassen, kann der Bottroper Einzelhandel im Wettbewerb zu Nachbarstädten und Versandhandel bestehen. Die Parkgebühren sind zuallererst eine Frage der Wirtschaftsförderung und weniger eine der Stadtfinanzen. Es geht in erster Linie um Arbeitsplätze im Bottroper Einzelhandel und in der Gastronomie.

Moderne Verwaltung

Wo die Digitalisierung alles ändert, da muss sich auch die Verwaltung ändern. Wir brauchen in der öffentlichen Verwaltung mehr Fähigkeit und vor allem auch die Bereitschaft zu Innovation und Erneuerung. Zum Bürokratieabbau bietet die Digitalisierung großartige Möglichkeiten: Wartezeiten auf dem Amt, Papier- und Formularflut, Telefonwarteschleifen – all dies kann bald der Vergangenheit angehören, wenn Verwaltungsvorgänge einfach digital auf einem zentralen Behördenportal erledigt werden können.

Digitalisierung ist eine komplexe Querschnittsaufgabe – auch in unserer Verwaltung.

Verwaltungsprozesse müssen sich weniger an bürokratischen Abläufen der Vergangenheit orientieren und vielmehr aus Sicht der Nutzer gedacht werden.

Wir Freien Demokraten fordern, dass die Digitalisierung der Verwaltung dazu genutzt wird, die Servicequalität der öffentlichen Verwaltung erheblich zu verbessern – auch für die Unternehmen. Wir wollen ein Höchstmaß an Ansprechbarkeit gewährleisten, digital und im direkten Kontakt.

Wohnen

Viele Bürgerinnen und Bürger kämpfen mit steigenden Mieten. Ein bezahlbares Angebot an Wohnraum zu schaffen und zu sichern, hat für uns Freie Demokraten Priorität. Das beste Mittel gegen steigende Mieten ist es, mehr Angebote an neuem Wohnraum zu schaffen. Wir wollen deswegen Hürden, die den Neubau von Wohnraum bremsen, abbauen. Wir erleichtern den Anbau und Ausbau von bestehenden Häusern, damit möglichst platzsparend und umweltschonend mehr Wohnungen gebaut werden können. Vor Ort setzen wir uns außerdem für die Bereitstellung neuer Flächen für weitere Wohngebiete ein. Die Preise für städtisches Bauland müssen – trotz knapper öffentlicher Kassen – auch nach sozialen Gesichtspunkten gebildet werden.

Umwelt

Die Kommunen sind in Deutschland zwar nicht die zentralen Akteure der Umweltpolitik, haben aber, im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten, durchaus eigene Gestaltungsspielräume auf diesem Politikfeld.

Die FDP Bottrop spricht sich für eine pragmatische Umweltpolitik mit Augenmaß aus, die sich weniger durch Dogmatismus als durch unbürokratische sachorientierte Entscheidungen auszeichnet.

Mobilität ermöglichen, Klima schützen

Mobilität ist ein wichtiger Faktor für ein I(i)ebenswertes Bottrop. Sei es der Weg zur Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen, in der Freizeit oder Güterverkehr: Mobilität betrifft jeden. Zugleich liegt im Bereich der Mobilität eine der effektivsten Stellschrauben für den Klimaschutz auf lokaler Ebene.

Unser Ziel ist es, mit dem Klimaschutz vereinbare Mobilitätsangebote zu schaffen, die möglichst wenig in die Freiheit des Einzelnen eingreifen. Daher setzen wir darauf, dass der motorisierte Individualverkehr durch technische Mittel selbst umwelt- und klimafreundlicher wird, sodass Beschränkungen und Eingriffe in die Freiheit des Einzelnen nicht erforderlich sind. Stattdessen wollen wir vor Ort den Umweltverbund – Bus-, Bahn- und Radverkehr – stärken, um Fahrverbote zu vermeiden.

Die Nutzung von **Bus und Bahn** muss attraktiver werden. Alle Stadtteile müssen gleichermaßen gut an den ÖPNV angebunden werden. Insbesondere für weite Teile Kirchhellens und des Bottroper Südens besteht hier großer Nachholbedarf. Weiterhin fordern wir die Stadt auf, sich für eine Reform des VRR-Tarifs einzusetzen, mit feineren Tarifabstufungen. Es kann nicht sein, dass etwa die Fahrt vom Bottroper Hauptbahnhof nach Essen das gleiche kostet wie eine Fahrt von Wesel nach Duisburg. Zudem fordern wir einen mindestens teilweise zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke von Bottrop nach Essen-Dellwig, um die S 9 und den ‚Borkener‘ pünktlicher und damit das Angebot attraktiver zu machen. Technologische Innovationen – etwa moderne Antriebsarten – begrüßen



wir. Die Möglichkeit einer Begrünung der Haltestellen wie in Utrecht sollte die Stadtverwaltung prüfen.

Neben der Stärkung des ÖPNV kommt dem Ausbau des **Radverkehrs** zum Erreichen unserer Ziele in unserer Stadt eine besondere Bedeutung zu. Wir streben ein zusammenhängendes Netz aus Radverkehrsverbindungen an, mit dem jeder bequem, schnell und sicher alle Punkte im Stadtgebiet möglichst auf eigener Trasse erreichen kann, auch um andere Verkehrsteilnehmer nicht unnötig einzuschränken. Deshalb sprechen wir uns dafür aus, den Radschnellweg nicht über die Gladbecker Straße, sondern auf einer eigenen Trasse einerseits auf der RAG-Bahn-Trasse und andererseits entlang des Kirchschemsbaches zu führen. Zu einem guten Angebot gehören auch eine einfache Beschilderung nach niederländischem Vorbild sowie sichere, möglichst überdachte Abstellplätze mit genügend Lademöglichkeiten für E-Bikes in den Zielgebieten.

Auch bei einer substantiellen Stärkung von Bus, Bahn und Rad wird das Auto weiterhin eine essentielle und sinnvolle

Funktion im Bereich der Mobilität behalten. Damit auch der **motorisierte Individualverkehr** einen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann, muss dringend der Verkehrsfluss verbessert werden. Staus – wie in Ebel oder der B224 – sind nicht nur ein Ärgernis, sondern verursachen unnötige Abgasemissionen. Hier kann man konkret vor Ort Maßnahmen zum Klima-, Umwelt- und Lärmschutz umsetzen. Wir fordern einen Ideenwettbewerb unter Einbindung der Universitäten mit dem Ziel Staus zu reduzieren und den Verkehrsfluss zu verbessern. Hierzu gehört für uns auch der Ausbau der B224 zur A52. Für die City fordern wir ein digitales Parkleitsystem. Günstiges Parken und eine gute Erreichbarkeit von Geschäften sind für den Bottroper Einzelhandel lebenswichtig.

Darüber hinaus lässt der Zustand vieler Straßen zu wünschen übrig. Das Image einer Stadt wird auch geprägt durch das öffentliche Erscheinungsbild des Straßenraumes. Schlaglöcher und wucherndes Unkraut tragen nicht positiv dazu bei. Hier brauchen wir mehr Engagement unserer Stadtverwaltung.

Weltbeste Bildung

Wesentliche Voraussetzung für ein freies, selbstbestimmtes Leben ist eine gute Bildung. Wir wollen allen Kindern, egal welcher Herkunft, egal mit welchen kulturellen Wurzeln, Chancen auf einen gesellschaftlichen Aufstieg durch Bildung ermöglichen. Wir wollen unsere Kinder ermutigen, etwas aus sich zu machen.

Weltbeste Bildung beginnt bei den Kleinsten, in unseren Schulen werden dann die entscheidenden Weichen gestellt. Mit einer falschen, gleichmachenden Bildungspolitik wird die Zukunft unserer Kinder bereits auf den ersten Metern verspielt.

Orte des Lernens

Wir wollen, dass man am Zustand unserer Schulen wieder die Wertschätzung ablesen kann, die wir unseren Kindern entgegenbringen. Unsere Kinder haben ein Recht auf saubere und funktionierende Schultoiletten sowie auf regelmäßig nach den geltenden Hygienestandards gereinigte Unterrichtsräume. Mängel im Bereich der Sauberkeit müssen beseitigt werden. Das hat für uns absolute Priorität.

Für die schulische Versorgung gilt: Kurze Beine – kurze Wege! Wir fordern, dass möglichst viele Schulstandorte erhalten bleiben, um den Kindern (und den Eltern) lange, teilweise gefährliche Schulwege zu ersparen. Eine gute Anbindung der Schulen an den ÖPNV und an das Radwegenetz muss gewährleistet sein.

Demografische und städtebauliche Entwicklungen müssen berücksichtigt werden. Wo neue Wohngebiete erschlossen werden, wo sich junge Familien in Bottrop ansiedeln, muss auch ein angemessenes Schulangebot sichergestellt werden.

Digitalisierung

Wir fordern eine zielgerichtete, zukunftsweisende Medienentwicklungsplanung für unsere Schulen. Zur unabdingbaren technischen Ausstattung an allen Schulen gehören: Glas-

faseranbindung, flächendeckendes WLAN, Internet und digitale Präsentationstechnik in allen Unterrichtsräumen.

Die Medienentwicklungsplanung muss kontinuierlich fortgeschrieben werden.

Die Schul-IT, wie auch die IT der Schulverwaltung müssen professionell gewartet werden. Der Ausbau digitaler Lernplattformen und virtueller Klassenzimmer muss stetig vorangetrieben.

Auch den Eltern sollten Fortbildungsangebote im Umgang mit der IT-Ausstattung der Kinder, beispielsweise über die VHS, angeboten werden. So können auch die Eltern Fragen der Kinder beantworten, Hilfestellung leisten und den zielgerichteten Umgang mit der IT-Ausstattung überprüfen.

Kitas mit flexiblen Öffnungszeiten

Von guter frühkindlicher Bildung profitieren alle Kinder und deren Familien. Studien zeigen, dass hier der größte Hebel für Bildungserfolg und Chancengerechtigkeit liegt. Viele Eltern wünschen sich aber mehr Qualität bei der frühkindlichen Bildung, flexible Öffnungszeiten in den Kindertagesstätten und ein vielfältigeres Betreuungsangebot für ihre Kinder. Mit einem bedarfsgerechten Ausbau des Bildungs- und Betreuungsangebotes wollen wir die Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit verbessern. Die Betreuungs- und Öffnungszeiten müssen sich nach den Wünschen der Eltern richten und zur heutigen beruflichen Realität passen. Dazu sind flexible Betreuungszeiten bis hin zur 24-Stunden-Kitas bei Schicht- und Nacharbeit sowie verstärkte Profilbildungen nötig. Ein derartiges Angebot fehlt derzeit gänzlich in unserer Stadt. Angebote für eine Kinderbetreuung zu Randzeiten, also vor 7 Uhr und nach 18 Uhr, gibt es in Bottrop nicht.

Die Zahl der Betreuungsplätze muss sich mit dem Betreuungsbedarf der Eltern decken. Sowohl U3- als auch Ü3-Plätze müssen unbedingt ausgebaut werden. Kinder dürfen kein Grund dafür sein, dass Eltern ihrer beruflichen Tätigkeit nicht nachgehen können.

Leistung und Individualisierung statt Gleichmacherei

Differenzierung erhalten

Nach den Kommunalwahlen stehen richtungsweisende Entscheidungen in der Bottroper Schullandschaft an. Das schulpolitische Ziel in weiten Teilen der Bottroper Parteienlandschaft, wie auch der Verwaltung, bleibt die Einheitsschule, die sich nicht auf unterschiedliche Begabungen und Talente einstellt, sondern alle Kinder und Jugendliche gleich machen will: am Ende leider – das zeigen die Ergebnisse – gleich schlecht.

Wir haben keine Einheitskinder und deshalb brauchen wir auch keine Einheitsschule! Es kommt nicht darauf an, alle Kinder mit den gleichen Abschlüssen auszustatten, sondern dass jedes Kind am Ende für sich das Maximum an Wissen und Fähigkeiten mitnimmt und seine individuellen Talente bestmöglich entwickelt. Leistungsstarke Kinder müssen gefordert und leistungsschwache Kinder unterstützt und gefördert werden. Diese höchst unterschiedlichen Bedürfnisse lassen sich unserer Auffassung nach besser in einem differenzierenden Schulsystem realisieren.

Wir werden uns gemeinsam mit Ihnen für den Erhalt eines leistungsorientierten differenzierten Schulsystems, u.a. mit Gymnasien, Realschulen, Haupt- und Förderschulen, so lange die Eltern diese Schulformen wünschen, einsetzen. Wir sind der Auffassung, dass es Bottrop stärkt, an Qualität und Leistung im Schulsystem festzuhalten. Wir wollen Vielfalt statt Einfach!

Durchlässigkeit fördern

Wir wollen keine Gliederung nach gesellschaftlichen Schichten der Eltern, sondern ausschließlich nach Leistung, sowie individuellen Fähigkeiten und Neigungen. Ein Wechsel des Leistungsniveaus muss daher jederzeit einfach möglich sein, in beide Richtungen. Dies muss eine selbstverständliche Normalität sein, ohne Stigmatisierung. An diesem Ziel besteht zwar Einigkeit zwi-



schen den Parteien, aber nicht in der Frage, wie wir dieses Ziel erreichen.

Elternwille vor Parteiwille

Auch wenn wir eine klare Vorstellung davon haben, wie weltbeste Bildung für unsere Kinder aussieht, wollen wir – anders als die politische Konkurrenz – Eltern und Schüler unsere Sicht nicht aufzwingen. Wir fordern eine Gleichbehandlung aller Schulformen hinsichtlich personeller und finanzieller Ausstattung, damit die Eltern eine echte Wahl haben.

Kooperative Sekundarschule Kirchhellen

Nach der Gründung der Sekundarschule Kirchhellen, die der ortsnahen Schulpflicht dienen soll, werden Kirchhellener/Bottroper Kinder abgewiesen und Plätze für Gladbecker Kinder vorgehalten. Wir fordern, dass die Plätze an der Sekundarschule vorrangig für Kirchhellener/Bottroper Kinder vorgehalten werden. Verwaltung und Rat müssen die dafür notwendigen Schritte einleiten.

Daneben zeigen die Auspendlerzahlen nach Dorsten und Gladbeck konstant an, dass in Kirchhellen weiterhin ein starker Bedarf an einer Realschule vorhanden ist. Sollten die Eltern in Kirchhellen die Umwandlung der Sekundarschule in eine kooperative Form wünschen, werden wir Freie Demokraten diesen Wunsch mittragen.

Inklusion: Förderschulen erhalten

Wir Freie Demokraten unterstützen die Inklusion. Um Kinder mit dem Förderbedarf ‚Lernen‘ im Regelunterricht individuell und ihren Bedürfnissen entsprechend zu fördern, müssen personelle und materielle, an Standards orientierte Voraussetzungen erfüllt sein.

Für Eltern, die für ihre Kinder keine Förderung an einer Regelschule wünschen, möchten wir die gut aufgestellte Förderschule als Angebot erhalten und im besten Fall in einem Förderzentrum mit optimaler Ausstattung zusammenführen. Das Bilden von Schwerpunktschulen, wie sie das NRW Schulministerium empfiehlt, ist dabei ein guter Kompromiss, den wir mittragen werden.

Hochschule

Die Bottroper Hochschule Ruhr-West (HRW) liegt uns Freien Demokraten am Herzen. Wir setzen uns ein für eine stärkere Vernetzung der HRW mit der Stadt und der hiesigen Wirtschaft und Kultur. Wir versprechen uns hier einen Impuls. Aus diesem Grund fordern wir auch ein Gründerzentrum, angeschlossen an die HRW, um innovativen Ideen bei uns entsprechenden Raum zu bieten. Mit der Schaffung von Wohnraum für Studenten erhöhen wir den Reiz des Standorts und die Studenten und Studentinnen können unser Stadtleben bereichern, wenn sie hier nicht nur studieren, sondern auch leben.

Außerschulische Bildung

Die Volkshochschule spielt eine zentrale Rolle als Bildungs- und Kulturangebot für alle Menschen in unserer Stadt. Diese Institution wollen wir erhalten und zielgerichtet ausbauen. Wir wollen, dass die allgemeinen Teile der Meisterschule VHS (z.B. Ausbilder-schein (AEVO), kaufmännische Ausbildung) von der VHS angeboten werden. Neben klassischen Präsenzveranstaltungen, die es weiterhin geben muss, benötigen wir auch mehr virtuelle Lernangebote. Eine virtuelle VHS soll es den Menschen unserer Stadt ermöglichen, Weiterbildungsangebote genau dann wahrzunehmen, wenn die persönliche, individuelle Planung es zulässt.

Digitale Innovation

Verwaltung bürgernah – Verwaltung digital

Jeder von uns hat schon einmal die Erfahrung gemacht: beim Kontakt mit städtischen Ämtern müssen wir mit Wartezeiten rechnen, Telefonkontakte und Terminvergaben



sind oft schwierig. Wir Freie Demokraten Bottrop möchten die Verwaltung bürgernah gestalten und Warte- und Bearbeitungszeiten drastisch reduzieren.

Deshalb fordern wir eine umfassende Digitalisierung der Verwaltung, eine deutliche Ausweitung der digitalen Dienste und die Einrichtung eines städtischen Serviceportals, über das die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt den Bearbeitungsstand ihres Anliegens erfragen können.

Wir sind überzeugt, dass sich so Arbeitsabläufe vereinfachen und beschleunigen lassen. Deshalb würden nicht nur die Bürgerinnen und Bürger profitieren. Die Digitalisierung der Verwaltung würde auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung merklich entlasten.

Auch bei der Wirtschaftsförderung ist die Digitalisierung voranzutreiben. Das von der Landesregierung eingerichtete Serviceportal zur Gewerbeanmeldung muss intensiv beworben werden, eigene Initiativen sind zusammen mit unseren Nachbarstädten zu entwickeln. Von dieser interkommunalen Zu-

sammenarbeit könnten unsere heimischen Unternehmen zusätzlich profitieren.

Digitale Infrastruktur

Damit die Bürgerinnen und Bürger maximal von der Digitalisierung profitieren können, ist eine Erneuerung der aktuellen digitalen Infrastruktur unabdingbar. Sie ist elementar für den Erfolg Bottrops. Unter anderem fordern wir einen flächendeckenden Breitband- und Mobilfunkausbau. Alle Wohngebiete müssen mit schnellem Internet und Mobilfunk ausgestattet werden.

Für die Gastronomie und den Einzelhandel sollen an zentralen Punkten kostenfreie WLAN Hotspots aufgestellt werden. Zu diesem Zweck hat Bottrop an der Initiative WIFI-4-EU teilgenommen – die Gelder wurden allerdings bisher nicht bzw. nicht zielführend verwendet.

Auch der innerstädtische Verkehr kann von der Digitalisierung profitieren. Beispiele wären ein digitales Parkleitsystem, das Besucherinnen und Besuchern hilft, einfache Parkplätze zu finden, und so unnötigen

Autoverkehr vermeidet. Ebenso schlagen wir vor, intelligente Ampeln in das Bottroper Verkehrssystem zu integrieren, sodass der Verkehr besser fließen kann. Weniger Staus bedeuten gleichzeitig weniger Schadstoffemission.

Digitale Bildung

Die Welt der Kinder und Jugendlichen wird immer digitaler. Daher ist es an der Zeit, dass die moderne Technik, welche die Kinder und Jugendlichen bereits aus dem privaten Bereich kennen, auch in der Schule Einzug findet. Deshalb fordern wir die Anbindung aller Bottroper Schulen an das Glasfasernetz und den schulweiten Wifi-Ausbau. Darüber hinaus müssen Konzepte wie „Bring-your-own-Device“ (ByoD) ermöglicht werden und auch digitale Präsentationsmöglichkeiten geschaffen werden. Weiterhin fordern wir, dass die Konzepte des Homeschoolings, welche durch Corona-Krise geschaffen wurden, weiterentwickelt werden. Die Stadt sollte als Schulträger die Möglichkeit nutzen, die digitale Offensive

weiter voranzutreiben. Beispiele dafür sind der Ausbau digitaler Lernplattformen wie beispielsweise die Schulcloud „Logineo“, für welche sich Bottrop einsetzen sollte.

Datenschutz und Informationssicherheit

Auch wenn die Digitalisierung merklich forciert werden muss, dürfen Datenschutz und Informationssicherheit nicht zu kurz kommen. Der Schutz der Daten der Bürger unserer Stadt muss stets die oberste Priorität haben. Alle Maßnahmen müssen – gerade, wenn mit schützenswerten personenbezogenen Daten umgegangen wird – regelmäßig und nach strengen Standards informationstechnisch geprüft werden.

Weil unsere Daten ein hohes schützenswertes Gut sind, sprechen wir uns eindeutig gegen Videoüberwachung im öffentlichen Raum aus. Diese soll nur dort verwendet werden, wo Kriminalitätsschwerpunkte existieren. Allerdings ist auch hier eine regelmäßige Prüfung der Notwendigkeit erforderlich.

Bottrop neu erfinden

Wir schaffen Arbeit

Wirtschaft braucht Freiräume

In den kommenden Jahren wird sich die Situation am Bottroper Arbeitsmarkt verschärfen. Die Corona-Krise wird auch hier Arbeitsplätze kosten. Es verlassen mehr Unternehmen unsere Stadt (z.B. Nadler, Karstadt, Rexin, Benteler, Doga, Bombeck), als neue dazukommen. Die Zukunft der Kokerei ist unklar. Die Leerstände in unserer Innenstadt, allen voran das Hansa Center, sind ein Beleg für die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, in denen wir uns befinden.

Eines der wichtigsten Ziele in der kommenden Ratsperiode sehen wir daher in der Schaffung von Arbeitsplätzen. Unsere Bürgerinnen und Bürger haben ein Anrecht auf ein gesichertes Einkommen, die Stadt braucht verlässliche Steuereinnahmen. Das ist für den sozialen Frieden in unserer Stadt und das Vertrauen in unsere Demokratie unerlässlich. Denn ein freies selbstbestimmtes Leben erfordert unter anderem, den eigenen Lebensunterhalt selbst ohne fremde Unterstützung erwirtschaften zu können. Dazu zählt auch die Chance auf eine angemessen bezahlte Arbeit.

Deshalb brauchen wir eine Wirtschaftspolitik, die den Unternehmen Freiraum zur Entfaltung lässt. Die Stadtverwaltung sollte sich hier als Partner der Wirtschaft verstehen und mit aller Kraft die erforderlichen Prozesse zum Entstehen von Arbeitsplätzen unterstützen.

Konkret schlagen wir vor:

Vorfahrt für Arbeit: Die Schaffung von Arbeitsplätzen und Einkommen muss Priorität bei der Stadtverwaltung bekommen. Wir wünschen uns eine Willkommenskultur für Unternehmen und die Zertifizierung der Verwaltung als „Mittelstandsfreundliche Kommune“.

Senkung der Gewerbesteuer: Um Investitionen in Arbeit nach Bottrop zu holen, wollen wir – ähnlich wie die Stadt Monheim – den Hebesatz absenken von derzeit 490% auf 479% ans untere Ende der Ruhrgebietsstädte.

Senkung der Grundsteuer B: Diese Steuer trifft alle Bürger, egal ob Mieter oder Eigentümer. Der Grund für die letzte Erhöhung ist entfallen. Deshalb sollte spätestens nach Bewältigung der ökonomischen Folgen der Corona-Krise auf das ursprüngliche Maß zurückgekehrt werden.

Ausweisung von Gewerbeflächen: Unsere Unternehmen brauchen schnell verfügbare, marktfähige Gewerbeflächen. Es ist ein Armutszeugnis, wenn wiederholt alteingesessene Bottroper Firmen (z. B. Bombeck, Rexin) nicht expandieren und neue Arbeitsplätze schaffen können, weil sie keine geeigneten Flächen innerhalb unserer Stadt angeboten bekommen.

Belebung des Handels: Wir müssen unsere Innenstadt und die Stadtteilzentren stärken, gerade auch im Wettbewerb mit dem Onlinehandel. Hierzu schlagen wir vor: verkaufsoffene Sonntage, kostenfreies Parken, kostenloses WLAN, Begrünung und die Abschaffung der Flächennutzungsgebühr zur Stärkung der Außengastronomie.

Qualifizierung: Um jungen Menschen dauerhaft ein eigenes Einkommen zu ermöglichen, müssen wir sie fit machen für den heutigen Arbeitsmarkt. Wir müssen die Wirtschaftskompetenz junger Menschen stärken, z.B. durch Praktika. Qualifizierte Absolventen von Berufs- und Fachhochschule müssen wir in unserer Stadt halten. Die Hochschule Ruhr West muss stärker in die Stadt integriert werden und Strahlkraft auf die hiesige Wirtschaft entfalten.

Stärkung des Handwerks: Durch eine Belebung des Wohnungsbaus entsteht mehr Arbeit im Handwerk, die ökologische Aufarbeitung von Ausgleichsflächen fördert den Garten- und Landschaftsbau.

Privat vor Staat: Wir wollen Aufgaben, die durch private Anbieter geleistet werden können (z. B. Grünflächenpflege, Straßenreparatur), in den Wettbewerb überführen. Dies stärkt auch insbesondere das Handwerk.

Digitalisierung: Bottrop muss die Chancen der Digitalisierung stärker nutzen. Statt den Trends nur hinterherzulaufen, müssen wir Vorreiter werden bei digitaler Infrastruktur, digitaler Verwaltung und digitaler Bildung.

Verkehr: Ein gutes Verkehrssystem stärkt unsere Wirtschaft. Deshalb setzen wir uns ein für den Ausbau der A52, die Verbesserung der Schienenanbindungen, Erreichbarkeit der Innenstadt und Stadtteilzentren mit dem Auto, mit Bus und Bahn sowie mit dem Fahrrad.



Ruhr-Parlament wählen!

Die Metropole Ruhr

Ein Raum für Ideen und Vielfalt

Die Metropole Ruhr ist neben Paris und London der größte Ballungsraum in Europa. 11 kreisfreie Städte und 4 Landkreise auf 4.435 Quadratkilometer bilden die Heimat für rund 5,1 Millionen Menschen und damit rund 6% der Bevölkerung Deutschlands. Und gerade diese Vielfalt an Kulturen und die riesigen Potenziale der Städte, Kreise, der gesamten Region prägen die Identität des Ruhrgebiets. Wir Freie Demokraten wollen unseren Teil dazu beitragen, das Ruhrgebiet zu einer blühenden Metropole in Deutschland und Europa zu machen.

Der Regionalverband Ruhr (RVR) ist dabei das Bindeglied, welches diese Städte und Kreise als Verwaltung und Planungsbehörde zusammenfasst. In der Verbandsversammlung des Regionalverbands Ruhr, dem sogenannten „Ruhrparlament“, vertreten politische Repräsentanten aus dem gesamten Gebiet die Interessen des Ruhrgebiets, in den Bereichen Regionalplanung, Wirtschafts- und Tourismusförderung, Verkehrsentwicklungsplanung, sowie dem Schutz und Pflege der Umwelt. Das Ruhrparlament ist die Stimme der Region, der Ort, an dem sich die Ideen und die Vielfalt widerspiegeln.

Das klare Ziel für uns Freie Demokraten ist, dass das Ruhrgebiet zukünftig viel stärker die Wettbewerbsvorteile nutzt, die sich aus einer Konzentration auf gemeinsame Entwicklungsziele aller Kommunen des Regionalverbands ergeben. In der heutigen Industrie-, Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft bestimmt die Digitalisierung weite Teile unseres Lebens und Handelns. Hier liegen große Potenziale für eine regionale Kooperation innerhalb des Regionalverbands Ruhr.

Das Ruhrgebiet braucht endlich einen gemeinsamen Regionalplan für die Entwicklung neuer Wohnbau- und Gewerbeflächen. Wir müssen eine moderne Innovationszone werden und durch eine neue Gründungsdynamik für junge Startup-Unternehmen und Handwerksbetriebe wieder an der Spitze der europäischen Wirtschaftsregionen stehen.

Für die Zukunft des Ruhrgebiets brauchen wir eine gute digitale Infrastruktur mit einem flächendeckenden Glasfaserausbau, denn die Digitalisierung ist der Motor für die Wirtschaft, Bildung, Verwaltung und für die Freizeit der Menschen.

Das Ruhrgebiet braucht ebenso eine bedarfsgerechte Verkehrsinfrastruktur, gleichberechtigt für alle Verkehrsträger, vom effizienten, leistungsfähigen ÖPNV, über ein hinreichendes Radwegenetz, bis zum Raum für den Individualverkehr der Menschen.

Die Förderung der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft muss zu einem wesentlichen Bestandteil bei der Gründung neuer Unternehmen werden, denn das Ruhrgebiet ist eine der bedeutendsten Wissenschafts- und Forschungsregionen in Deutschland. Außerdem verfügt das Ruhrgebiet über eine hochwertige Kulturlandschaft, jedoch muss sich die Region in Zukunft besser gemeinsam als Kulturmetropole vermarkten.

Und letztendlich ist das Ruhrgebiet die Freizeit-, Sport-, und Tourismusregion der Zukunft, weshalb die FDP insbesondere bei neuen Ideen wie der Internationalen Gartenausstellung (IGA) 2027 und Olympia 2032 Chancen für die Zukunft unserer Region sieht und diese unterstützt.

Zum ersten Mal in der Geschichte des Ruhrgebiets wählen die

Menschen im Ruhrgebiet ihr Ruhrparlament selbst direkt in einer eigenen Wahl.

Die FDP im Ruhrgebiet sieht im neu zu wählenden Ruhrparlament den Motor für diese Weichenstellungen in allen Teilen der Region. Die bestehenden Kulturräume im Regionalverband Ruhr, Kernruhrgebiet, Teile des Westmünsterlands, des Niederrheins, der Hellwegbörde, des Sauerlandes, des Niederbergisch-Märkischen Landes bis zur Rheinschiene müssen ihre Identität bewahren und ihre Potenziale ausschöpfen. Sie bilden die Vielfalt unserer Region. Gerade aus dieser Vielfalt entsteht die regionale Identität, die die Grundlage für die gemeinsame Entwicklung und die zukünftige Handlungsfähigkeit des Regionalverbands Ruhr darstellt.

Es warten viele Herausforderungen für uns auf dem Weg dahin, die genannten Ziele zu erreichen, aber wir sind bereit uns diesen Herausforderungen zu stellen. Dazu haben wir um unseren Spitzenkandidaten Thomas Boos (Dorsten) aus allen Teilen der Region ein schlagkräftiges Team zusammengestellt. Als Kandidat aus Bottrop tritt dabei auf Listenplatz 3 Andreas Mersch für einen Sitz im Ruhrparlament an. Aber nur gemeinsam mit Ihnen allen unsere Ideen umsetzen. Daher bitten wir am 13. September um Ihr Vertrauen und um Ihre Unterstützung.



Sorgen des Handels ernst nehmen

FDP erteilt Forderung der SPD Kirchhellen nach einer Fußgängerzone in Dorfmitte eine klare Absage

„Wir müssen unseren Handel in Kirchhellen stärken. Das bedeutet, wir sollten die Einkäufe, die man auf der Hauptstraße erledigen kann, auch dort machen“, betont Oliver Mies, Kirchhellener Spitzenkandidat der FDP für die Bezirksvertretung und den Stadtrat. „Die Corona-Krise erschwert unseren Einzelhändlern im Dorf den Kampf um den Erhalt ihrer Geschäfte zusätzlich.“

Das im Jahr 2012 erstellte Einzelhandelskonzept für die Stadt Bottrop, dass zuletzt vor zwei Jahren aktualisiert wurde, weist Kirchhellen als das beste Nebenzentrum im Stadtgebiet aus und gibt der Politik wenig Anlass, intensive Eingriffe vorzunehmen und Veränderungen herbeizuführen. Mit den beiden Neubaumaßnahmen (ehemals Diekmann-Kessler und ehemals Baustoffmann) hat sich die Bezirksvertretung Kirchhellen zunächst entschieden, eine Einbahnstraßenregelung vorzunehmen, um Gefahren für Mensch und Verkehr in der Dorfmitte zu reduzieren.

Diese Maßnahme hat den Einzelhandel, verbunden mit dem Wettbewerb zum Internet und den umliegenden Städten, Umsätze von bis zu 30 Prozent gekostet. Dennoch trägt der Handel die Entscheidung für die Einbahnstraßenregelung mit. In Corona-Zeiten, dass ist für uns alle nachvollziehbar, ist für den Kirchhellener Einzelhandel eine weitere hohe Hürde im Existenzkampf hinzugekommen.

Weitergehenden Gedankenspielen für verkehrliche Veränderungen wie dem zur Einrichtung einer Fußgängerzone im Kernbereich Kirchhellens, wie sie die SPD vor Ort gerne vorträgt, erteilen wir als FDP in Kirchhellen eine eindeutige Absage. Das haben wir mit dem Erreichen eines entsprechenden mehrheitlichen Beschlusses der Bezirksvertretung auch schon unterstrichen.

Wir werben um Ihre Stimme für Bezirk und Rat, um weiterhin Mehrheiten für den Erhalt unserer Dorfmitte und zur Stärkung des Einzelhandels bilden zu können.

Das Nein gegenüber einer Fußgängerzone bedeutet nicht, dass wir nicht versuchen, unser Dorf schöner zu gestalten. Erste Ansätze in dieser Wahlperiode scheiterten vor allem an der Tatsache, dass die großen Parteien in der Vergangenheit den Plänen zur Dorfgestaltung, wie wir sie heute sehen, so zugestimmt haben, dass viele Veränderungen wie beispielsweise die Umgestaltung von Parkraum nicht möglich sind. Sonst müssten gewährte Fördergelder zurückerstattet werden.

Kirchhellen bekommt eine neue Feuerwache – nur wo?

Brandschutz ist eine der wichtigsten kommunalen Pflichtaufgaben. Für die Feuerwehr und ihre Wachen in Bottrop und Kirchhellen ist folglich die Stadt zuständig. Damit die Berufsfeuerwehrleute und die mehrheitlich freiwilligen Brandbekämpfer und Lebensretter ihre Arbeit vernünftig ausführen können, bedarf es nicht nur einer sehr guten Ausbildung und kontinuierlichen Weiterbildung der Einsatzkräfte, sondern auch einer bestmöglichen Ausstattung.

Jede Bürgerin und jeder Bürger erwartet im Notfall, egal ob bei einem Hausbrand, Verkehrsunfall oder Wassereintrich nach Starkregen, dass Hilfe schnell und für alle

Eventualitäten ausgestattet vor Ort ist und sich für sie einsetzt. In Kirchhellen starten die ehrenamtlichen freiwilligen Feuerwehrkräfte ihre Einsätze von der Wache an der Schulstraße/Auf der Bredde aus und sind als Retter überall da vor Ort, wo sie hinbeordert werden.

Doch die alte Feuerwache ist in die Jahre gekommen und eine neue muss – nach Jahren der von der Politik verpassten Chancen – schnellstmöglich gebaut werden. Die FDP hat bereits vor Ende der 2000er Jahre den zügigen Neubau gefordert und dazu Vorschläge, auch verbunden mit Schul- und Sporthallenneubau unterbreitet. Mehrheiten fanden sich damals nicht. Heute zumindest ist sich die Kommunalpolitik einig, dass etwas passieren muss.

Die Meinungen aber, was passieren sollte, gehen auseinander. Manch einer behauptet, am besten wäre es, die alte Feuerwache in ihrem Bestand zu sanieren. Und das entgegen besseren Wissens, da die Kosten dann deutlich höher lägen als bei einem Neubau. Nicht zuletzt schränkt man aber auch die effektive Arbeit der Feuerwehrleute über Monate und Jahre ein, was zu Lasten der Sicherheit der Bevölkerung geht.

Aus diesem Grund haben die Bezirksvertretung Kirchhellen und im Anschluss die zuständigen Bottroper Gremien auch mit den Stimmen der FDP die Stadtverwaltung beauftragt, auf die Suche nach einem neuen Standort für die Kirchhellener Feuerwache zu gehen. 13 mehr oder weniger geeignete Flächen wurden ebenso geprüft wie die Möglichkeiten des Grundstückserwerbs. Diese Arbeit erfolgt grundsätzlich nicht öffentlich. Zum einen aus Datenschutzgründen, zum anderen um Preistreiberien vorzubeugen, die der Stadt Grundstückskäufe nahezu unmöglich machen. Besonders, wenn mit mehreren Eigentümern verhandelt werden muss.

Öffentlicher Ärger keimte in den vergangenen Wochen dennoch auf, als das bis dato zu Recht nicht-öffentliche Verfahren bekannt wurde und sich die Kirchhellener SPD zum Retter der Bürgerbeteiligung aufspielen wollte. Eben diese Bürgerbeteiligung aber ist, und das wissen auch die Genossen, erst im Zuge der Offen-

legung der Pläne im Bebauungsplanverfahren möglich. Den Weg dahin hat die FDP mit ihrer Zustimmung zum Aufstellungsbeschluss mit gegeben. Die Verwaltung ist am Zug und muss nun eine für alle Seiten akzeptable und tragbare Lösung für den Bau der Feuer- und Rettungswache 2 liefern.

Geprüft wird in dem angestoßenen Verfahren die Möglichkeit, die neue Feuerwache an dem von der Verwaltung favorisierten Standort auf der Ecke Rentforter Straße/In der Koppel zu installieren. Ob dieser Standort letztlich geeignet ist, wird das Bebauungsplanverfahren zeigen. Nach Offenlegung der in Arbeit befindlichen Pläne haben Bürgerinnen und Bürger ebenso wie die Träger öffentlicher Belange die Möglichkeit, Ihre Ideen, Vorschläge und Einwände einzubringen. Diese müssen von der Verwaltung geprüft und der Politik zur Kenntnis vorgebracht werden.

Sobald alle Meinungen ausgetauscht sind, muss die Politik entscheiden, ob die neue Feuerwache – oder eben nicht – ihren Platz an der Rentforter Straße bekommt. Für die FDP ist klar, dass eine Entscheidung nur unter Berücksichtigung aller Argumente fallen kann. „Sollten die negativen Argumente überwiegen, haben wir für uns schon einen Alternativstandort im Auge“, erklärt Oliver Mies, Kirchhellener Spitzenkandidat für Bezirk und Rat. „Den werden wir in den entsprechenden Gremien zur Diskussion stellen.“



Mehr Wohnbebauung

Da, wo nötig

In Kirchhellen, Grafenwald und Feldhausen kochen immer wieder Diskussionen über die Notwendigkeit, Neubaugebiete auszuweisen, hoch. Die Befürworter wollen in erster Linie Angebote wie Schule, Kitas und Handel stärken oder einfach dafür sorgen, dass Baupreise nicht ausufern, die Gegner stützen ihre Argumentation auf Grenzen bei der Infrastruktur, auf fehlende Abwasser- und Verkehrskonzepte sowie auf den Flächenfraß, der das grüne Gesamtbild Kirchhellens immer mehr verwässert bzw. sogar – so die Befürchtung – zu zerstören droht.

Für die FDP in Kirchhellen und damit auch für den Kreisverband Bottrop ist Stadtplanung und die damit verbundene Entwicklung von Ortsteilen/ Quartieren sowie von Industrie- und Gewerbeflächen grundsätzlich eine Frage der Abwägung. Um hier einen möglichst großen Personenkreis einzubinden, unterstützen wir bei Vorschlägen und Ideen immer den Weg über einen Aufstellungsbeschluss, der aktuell auch bei der Planung einer neuen Kirchhellener Feuerwache und dem Bebauungsplan 97 „Hohes Feld/

Am Kuhberg“ angewendet wird. Denn erst dieser macht den Weg frei für ein umfassendes Verfahren, dass nicht nur Politik, Verwaltung und Antragsteller, sondern auch die Öffentlichkeit – und damit die Betroffenen – in das weitere Vorgehen und letztlich auch in die Entscheidung einbindet.

Während der Bebauungsplan 97 in Feldhausen schon seit Jahren existiert und nun im Zuge eines Eigentümerwechsels – unserer Meinung nach – zum Besseren verändert werden soll, stehen wir Liberalen weiteren Neubaugebieten in Kirchhellen und Feldhausen skeptisch gegenüber. Bereits seit gut elf Jahren vertreten wir den Standpunkt, dass mit dem Neubaugebiet Schultenkamp in Kirchhellen genug getan wurde, um das Wohnangebot im Dorf deutlich aufzustocken.

Nach Abschluss der Arbeiten in dem Gebiet zwischen Dorfheide, Hackfurthstraße und Rentforter Straße werden gut 2.000 Menschen mehr in Kirchhellen leben. Mit der Entwicklung von mehr Schul- und Kindergartenraum sowie dem Bau der neuen Sporthalle und Weiterentwicklungen im Straßenverkehr (Kreisverkehre, Radwege usw.), aber auch dem Neubau der Feuerwache Kirchhellen sollten wir diesen

10-prozentigen Zuwachs über 15 Jahre gut hinbekommen.

Dann aber sollte es mit Neubaugebieten auch genug sein. Nach Auswertung der Stadtverwaltung verfügt Kirchhellen inklusive Grafenwald und Feldhausen über rund 600 Baulücken, die für eine weitere Bebauung herangezogen werden könnten, so dass unserer Ansicht nach in Kirchhellen und Feldhausen kein Bedarf für weitere große Flächenversiegelung besteht. Feldhausen könnte mit der Vollendung eines neuen Bebauungsplans 97 „Hohes Feld/ Am Kuhberg“ einen wohnbaulichen Abschluss finden, auch wenn das Interesse eines Teils der Feldhauser Bevölkerung, weiter zu wachsen, groß ist. Ziel hier ist es, durch einen deutlich höheren Bevölkerungsanteil mehr Infrastruktur für Handel und Dienstleister zu gewinnen.

Für die FDP aber hat Feldhausen seinen Charme in erster Linie mit seinem Wohnen im Grünen und in seinen gewachsenen nachbarschaftlichen Strukturen. Zudem benötigt der Ortsteil rund 50 Prozent mehr Einwohner, um beispielsweise für einen Lebensmittelanbieter interessant zu werden. Die dafür notwendige, extreme bauliche Ausweitung hätte unzweifelhaft zur Folge, dass der dörfliche Charakter

Feldhausens verloren ginge.

Deshalb unterstützt die FDP in der derzeitigen Situation vor Ort neue Wohnsiedlung in Form eines Neubaugebietes ausnahmslos in Grafenwald. Hier haben wir in den vergangenen Jahren darauf hingewirkt, dass sich die Mehrheit in der Kirchhellener Bezirksvertretung und im Bottroper Stadtrat gegen eine Bebauung im Grafenwälder Süden, im „Sumpf- und Seengebiet“ zwischen Vossundern und Friedenstraße, ausgesprochen hat und stattdessen den Blick auf den Grafenwälder Norden gerichtet hat.

Im Zuge des neu aufzustellenden RVR-Regionalplans sollen neue Flächen, über die sich die städtischen Gremien bereits verständigt haben, erschlossen, entwickelt und für eine Bebauung frei gegeben werden. Da SPD, CDU und Grüne im Ruhrparlament den Regionalplan aber erst einmal vor die Wand gefahren haben, wird es vor 2022 nicht keine Fortschritte geben. Konkret bedeutet das: mit Neubauf lächen wird vor 2024 nicht zu rechnen sein.

Bis dahin gilt in Grafenwald – Baulücken finden und schließen sowie Generationenwechsel durch Kauf im Bestand.

Ruth Becker: Unbeirrtes Eintreten für liberale Werte

Ein Rückblick auf das bewegte politische Leben der 92-jährigen Lokalpolitikerin

Sie ist die Grande Dame der Bottroper Liberalen, die Ehrenvorsitzende des Kreisverbandes. Mehr als drei Jahrzehnte war sie das Gesicht der Freien Demokraten in Bottrop und Kirchhellen, vertrat meinungsstark und nachdrücklich liberale Prinzipien in den politischen Gremien und im öffentlichen Leben der Stadt. Erst vor zwei Jahren legte Ruth Becker ihr letztes politisches Amt nieder.

Gerade jetzt, da wieder eine Kommunalwahl ins Haus steht, lohnt sich ein Rückblick auf das beeindruckende politische Leben der 92-Jährigen.

Die Energie der liberalen Frontfrau, ihren starken Willen, kann man nur verstehen, wenn man ihre Kindheits- und Kriegserfahrungen kennt. Ruth Becker wächst vaterlos auf. Ihre Mutter betreibt ein Strickwarengeschäft und muss hart arbeiten, um Ruth und ihre beiden Brüder durchzubringen. Alle drei Kinder besuchen das Gymnasium oder die Realschule. Zur Erinnerung: der Besuch weiterführender Schulen war damals kostenpflichtig. Der Besuch des Gymnasiums kostete 20 RM monatlich, der der Realschule 10 RM. Und das bei einem durchschnittlichen Grundgehalt von 300 RM. Innerhalb weniger Wochen fallen 1943 ihre beiden Brüder – ein Trauma bis heute! Ihrer Mutter bricht es das Herz.

Mit ihrer Schulklasse wird Ruth Becker in den letzten Kriegsjahren in die Tschechoslowakei evakuiert. Zwar bleiben die Mädchen weitgehend von den Kriegswirren verschont, doch müssen sie sich, als das Kriegsende naht, auf der Flucht vor den Russen nach Deutschland durchschlagen. Bis zu diesem Zeitpunkt kannte die damals 16-Jährige deutsche Soldaten nur aus den Wochenschauen, strahlend und zu zackiger Marschmusik marschierend.

In Bayern nun wird sie Zeugin, wie sich ausgemergelte und abgerissene deutsche Soldaten mit Stöckchen und schmutzigen weißen Lappen in den erhobenen Händen den wohlgenährten, mit allen Annehmlichkeiten ausgestatteten Amerikanern ergeben. Das ist der entscheidende Augenblick in ihrem Leben: glasklar erkennt sie, dass alles, woran sie geglaubt hatte, in Scherben liegt. Und sie schwört sich, dass – sollte sie einmal Söhne haben – sie es niemals hinnehmen würde, dass diese je Soldaten werden.

Nach dem Krieg dauert es ein paar Jahre, bis Ruth Becker ihre politische Heimat findet. Die großen Parteien kommen für sie nicht in Frage. Und zur FDP kommt sie erst, als die Partei ihren nationalliberalen Flügel stützt und sich sozialliberal häutet. Anfang der 80er-Jahre zieht Ruth Becker mit ihrer Familie nach Kirchhellen. In Oberhausen war sie mit ihrem Mann bereits für die FDP aktiv gewesen. Mit außergewöhnlichem Einsatz hatten die Liberalen 1975 die damals noch geltende 5-Prozent-Hürde überwunden und den Einzug in den Rat der Stadt Oberhausen geschafft. Wer die politischen Verhältnisse der 70er-Jahre kennt, kann einschätzen, was für ein Kraftakt das gewesen sein muss in einer Arbeiterstadt, einer sozialdemokratischen Hochburg.

In Kirchhellen eröffnet die Kauffrau Ruth Becker ein Geschäft, tritt an die Spitze des örtlichen Einzelhandelsverbands. Weil aber ihr Mann schwer erkrankt, stellt sie ihre politischen Aktivitäten zurück. Erst ein paar Jahre später, nach dem Tod ihres Mannes, legt Ruth Becker wieder los. Bottrop ist zu der Zeit zwar kein liberales Niemandsland. Doch wegen der 5-Prozent-Klausel ist die FDP nicht im Stadtrat vertreten. Ruth Becker profiliert sich und die Partei mit liberalen Themen und führt Wahlkampf. Mit ihren über Jahre gewachsenen und gepflegten Kontakten in die Bundespartei holt sie Prominenz nach

Bottrop und Kirchhellen. Ingrid Matthäus-Maier und – immer wieder – Jürgen Möllemann werben im Wahlkampf für Ruth Becker.

Und bei den Kommunalwahlen 1989 ist es dann soweit: Ruth Becker nimmt die Hürde, gewinnt 6 Prozent der Stimmen im „Dorf“ und zieht in die Bezirksvertretung Kirchhellen ein. Die beiden großen Parteien liegen natürlich weit vorne, doch die WAZ schreibt: „Die wahre Wahlsiegerin ist Ruth Becker.“ Jetzt – mit 61 – ist Ruth Becker am Ziel. Und es beginnen 25 arbeitsreiche, engagierte Jahre in der Lokalpolitik.

Als Ruth Becker dann 1999 auch einen Sitz im Rat der Stadt Bottrop erringt, ist sie bereits die Älteste im Rat. In dieser Eigenschaft vereidigt sie Oberbürgermeister Ernst Löchelt und in späteren Wahlperioden auch Peter Nötzel und den Amtsinhaber Bernd Tischler.

Die Zeitungsaustrisse in ihrem Privatarchiv lassen die Schwerpunkte ihrer politischen Arbeit erkennen. Da sind die Planungen eines Blockheizkraftwerks in Kirchhellen – eine Fehlinvestition, gegen die Ruth Becker erfolgreich kämpft. Bereits 1991 macht sie auf die Schadstoffbelastung im Kindergarten an der Horsthoferstraße aufmerksam. Das Gebäude wurde erst vor kurzem abgerissen. Heute, im Jahr 2020, ist dort eine neue Kindertagesstätte im Bau.

Ein Herzensanliegen, eine absolute Notwendigkeit für Ruth Becker: eine Realschule für Kirchhellen. Sie sieht, wie viele Kirchhellener Schülerinnen und Schüler zu den Realschulen in Bottrop pendeln müssen oder aber in Realschulen in Gladbeck und Dorsten unterkommen. Mit der ‚Lösung‘ Sekundarschule, die der Rat beschließt, kann sie sich bis heute nicht anfreunden. Politisch gewollt, aber nicht zielführend. Kirchhellener Realschülerinnen und -schüler pendeln weiter aus. Nicht alle Kirchhellener Kinder, die an der neuen Sekundarschule angemeldet



werden sollen, werden aufgenommen. Und dann Jahr für Jahr: die Stadtfinanzen. Für Ruth Becker, die Kauffrau, die weiß, dass jeder Pfennig – später ist es dann jeder Cent – , der ausgegeben werden soll, auch erwirtschaftet werden muss, ist der Etat das zentrale liberale Thema. In den Etatberatungen und in ihren Haushaltsreden, mahnt sie zur Sparsamkeit, plädiert für kritische Prüfung, zeigt Verschwendung auf, weist auf Einsparmöglichkeiten hin.

Hier, wie in allem, was sie tut, ist Ruth Becker unbeirrbar, unnachgiebig, unbeugsam. Von dem, was sie für richtig erkannt hat, lässt sie sich durch nichts und durch niemanden abbringen. Aber mit dieser Hartnäckigkeit verdient sie sich den Respekt ihrer politischen Gegner. Denn ihre Kontrahenten wissen: Ruth Becker handelt nicht aus Eigeninteresse, sondern aus Überzeugung, ihr Antrieb ist das Gemeinwohl. Und sie ist unbestechlich.

Ruth Becker streitet hart, aber sie weiß nur zu gut, dass Politik nicht nur Sacharbeit ist, sondern immer auch und vor allem Umgang mit Menschen. In Wahlkämpfen freundlich auf Menschen zugehen, ins Gespräch kommen, sie überzeugen – für Ruth Becker eine Selbstverständlichkeit, aus der sie auch Kraft und Energie zieht. Einladungen, die zum politischen Geschäft gehören und mehr oder weniger unvorhergesehen ins Haus kommen, nimmt sie an, wo sie nur kann. Ihre Grußworte bereitet sie sorgfältig vor, recherchiert intensiv, auch zu Zeiten, als sie sich noch nicht auf zeitsparende Suchmaschinen verlassen kann. Denn es gilt, die Menschen zu ästimmieren, ihnen die eigene Wertschätzung zu vermitteln.

Bei einem Neujahrsempfang postiert Oberbürgermeister Löchelt Ruth Becker

direkt neben sich und stellt sie den Gästen beim Händeschütteln vor: „Das ist die Frau Becker von der FDP. Wenn es hier die Frau Becker nicht gäbe, gäbe es auch nicht die FDP.“

Nach Wahlen oder wenn mal wieder ein Bericht über einen Parteitag in der Zeitung stand, begibt sich Ruth Becker mit einer Flasche Sekt (oder auch zwei) in die Lokalredaktion(en) vor Ort. Kontaktpflege würden wir heute sagen. Aber für Ruth Becker gehört das Menschliche einfach mit dazu.

Vielleicht ist das auch der Grund, warum sie ihr letztes politisches Amt so lange ausübt und erst mit 90 Jahren aufgibt. Als Vorsitzende des Beschwerdeausschusses des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe kann sie bis zuletzt noch etwas für Menschen, z.B. Häftlinge in der Forensik, bewirken.

Ihre eigene politische Position definiert Ruth Becker mit einer Episode. Wir schreiben das Jahr 1989. Gerade ist Ruth Becker in die Bezirksvertretung Kirchhellen gewählt worden. Bei der ersten Sitzung nimmt sie direkt gegenüber dem Bezirksvorsteher Josef Terwellen Platz. Als dieser sich irritiert zeigt, dass die Novizin ihren Platz selber wählt, erwidert sie: „Natürlich sitze ich in der Mitte. Wo ich bin, ist immer die Mitte.“ Typisch auch die Antwort, die Ruth Becker auf die Frage „Warum liberal?“ parat hält: „Weil der Liberalismus die einzige umfassende Alternative gegenüber jeder Art von Unfreiheit ist!“

Ihre Anliegen hat Ruth Becker stets mit dieser Grundhaltung vertreten – ein Anspruch, dem sich die Freien Demokraten Bottrop weiterhin verpflichtet fühlen.

Aktuelles Manchmal darf man sich noch wundern – oder die Freien Demokraten wählen!

Wahlkampf ist Wahlkampf! Doch wer diese immer wiederkehrende sechswöchige Dauerveranstaltung verfolgt hat, kann zu dem Schluss kommen – es wird immer schlimmer...

1. August 2020 – Stichtag zur Plakatierung der Wahlwerbung im Stadtgebiet, die Jalousien gehen hoch und wohin man auch schaut: Plakate, Plakate, Plakate. Schon am Tag vorher hat man die Aktiven einzelner Parteien auf der Suche nach den besten Stellen gesehen und so mancher konnte der

Gelegenheit nicht widerstehen, ordnungswidrig zu plakatieren. 14 Tage später steht fest – nicht wenige Parteien haben die ihnen zugewiesenen Kontingente nicht nur erfüllt, sondern mal eben bis zum Drei- oder Vierfachen überzogen.

Das ruft die Verwaltung auf den Plan, die bei uns und allen anderen im Wahlkampf befindlichen Parteien anfragt, was denn da falsch gelaufen oder nicht zu verstehen gewesen sein könnte? Die 27 Wahlbezirke im Stadtgebiet verfügen über 89 Stimmbezir-

ke. Pro Stimmbezirk dürfen 48 Plakate aufgehängt werden, davon je zehn von CDU und SPD, je fünf von FDP, Grünen, Linken und AfD sowie je 2 von ÖDP und DKP. Soweit die Theorie. Machen Sie sich den Spaß und „testen“ Sie vor der eigenen Haustür...

Aber – langer Rede, kurzer Sinn. Die FDP Bottrop beteiligt sich bei dieser Kommunalwahl nur mit Großflächenplakaten im Stadtgebiet und macht so auf sich aufmerksam – insgesamt 12 an der Zahl.

Unser Wahlkampf ist in diesem Jahr komplett nachhaltig und klimaneutral. Neben dieser Zeitung zur Kommunalwahl gibt es noch Kandidatenbriefe und ein umfassendes digitales Angebot. Wir stehen für jeden Rede und Antwort. Nicht nur, wie schon auf Seite 2 berichtet, dass „Alexa“ über die FDP Bottrop spricht. Auf unserer neuen Internetseite unter www.fdp-bottrop.de finden Sie wie auch in den Sozialen Medien vieles zur anstehenden Kommunalwahl. Über den QR-Code auf Seite 8 finden Sie den Weg ins Netz. Und für alle die, die nicht so Internet-

bewandert sind, bieten wir einen zusätzlichen Service an.

Senden Sie uns per E-Mail an kontakt@fdp-bottrop.de oder per Post an **FDP-Kreisverband Bottrop, Horster Straße 34b, 46236 Bottrop** Ihre konkrete Frage zu unserem Programm, unseren Ideen und Lösungen für Bottroper Probleme, verbinden Sie das Ganze mit Ihrer Adresse und Ihrer Telefonnummer und bieten Sie uns einen Termin an, an dem sich unser zuständiger Kommunalwahlkandidat bei Ihnen melden darf, um Ihnen Rede und Antwort zu stehen.

Unsere Reservelisten für Rat und Bezirk

Oberbürgermeister-Kandidat

Andreas Bucksteeg

Reserveliste für die Wahl zum Stadtrat

Listenplatz 1: Andreas Mersch
 Listenplatz 2: Oliver Mies
 Listenplatz 3: Andreas Bucksteeg
 Listenplatz 4: Gunnar Steentjes
 Listenplatz 5: Mike Heinke
 Listenplatz 6: Justin Gormann
 Listenplatz 7: Daniel Schuster
 Listenplatz 8: Stefanie Steentjes
 Listenplatz 9: Christian Steinmann
 Listenplatz 10: Fabian Eder
 Listenplatz 11: Benedikt Erhard
 Listenplatz 12: Jens Friedemann
 Listenplatz 13: Marcel Ephan
 Listenplatz 14: Dr. Fridun Nazaradeh
 Listenplatz 15: Friedhelm Mersch
 Listenplatz 16: Fabian Mies
 Listenplatz 17: Andreas Nickel

Reserveliste für die Wahl zur Bezirksvertretung Süd

Listenplatz 1: Mike Heinke
 Listenplatz 2: Gunnar Steentjes
 Listenplatz 3: Marcel Ephan
 Listenplatz 4: Benedikt Erhard

Reserveliste für die Wahl zur Bezirksvertretung Mitte

Listenplatz 1: Daniel Schuster
 Listenplatz 2: Andreas Bucksteeg
 Listenplatz 3: Andreas Mersch
 Listenplatz 4: Friedhelm Mersch

Reserveliste für die Wahl zur Bezirksvertretung Kirchhellen

Listenplatz 1: Oliver Mies
 Listenplatz 2: Christian Steinmann
 Listenplatz 3: Ralf Pajsert
 Listenplatz 4: Hans-Christoph Pocha

Kandidaten stellen sich vor:



Andreas Mersch

Mein Name ist Andreas Mersch, ich bin 43 Jahre alt, in Bottrop geboren und aufgewachsen. Ich bin Geschäftsführer eines Software-Unternehmens in Essen und seit 2016 Kreisvorsitzender der FDP Bottrop. Seit 2009 bin ich als sachkundiger Bürger kommunalpolitisch tätig. Neben einem Ratsmandat bewerbe ich mich auch um einen Sitz im Ruhrparlament.

Das Ruhrgebiet ist meine Heimat. Ich bin hier geboren und aufgewachsen. Ein wichtiges Anliegen für Bottrop ist mir die Digitalisierung. Das fängt beim Ausbau der Netze (Festnetz und Mobilfunk) an und setzt sich fort im digitalen Angebot bei Schule und Verwaltung. Bis 2025 sollen die Landesverwaltung und dann auch weitere Behörden und Einrichtungen vollständig digitalisiert sein. Für Bottrop sehe da noch einige Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt.



Oliver Mies

Mein Name ist Oliver Mies, ich bin 48 Jahre alt, verheiratet, Vater von drei Kindern und seit bald 20 Jahren selbstständig als Geschäftsführer einer Werbeagentur.

Meine politische Laufbahn begann 1993. Im Jahr 2004 erhielt ich mein erstes Mandat als Bezirksvertreter in Kirchhellen, seit 2009 gehöre ich dem Stadtrat an und versuche seitdem auf unterschiedlichen Wegen liberale Ideen und politische Lösungen in die Arbeit von Ausschüssen und Rat einzubringen. Manchmal muss man, um Ziele zu erreichen, andere Wege gehen. Und so setze ich mich vielschichtig für mehr und sichere Arbeitsplätze, für den Erhalt des Bottroper Einzelhandels, für besser ausgestattete Schulen und eine bessere Bildung im Stadtgebiet ein. Wählen Sie am 13. September die FDP, damit wir gestärkt unsere Ideen für Bottrop vertreten können.



Andreas Bucksteeg

Mein Name ist Andreas Bucksteeg, ich bin 55 Jahre alt, Bankkaufmann und Vater, verheiratet.

Ich kandidiere sowohl als Oberbürgermeisterkandidat als auch als Kandidat für den Stadtrat, weil ich möchte, dass Sie als Wähler auch eine Wahl haben.

Ich setze mich ein für eine moderne, schlanke und dienstleistungsorientierte Verwaltung, die u.a. die Voraussetzungen dafür schafft, dass Bottrop eine (i) ebenswerte Stadt bleibt. Zu meinen Zielen für die kommende Wahlperiode gehören u.a. bessere Anbindungen im Öffentlichen Personennahverkehr, mehr barrierefreien Mietwohnungsbau und ein regelmäßiger Austausch mit den Ehrenamtlichen und einen „speziellen“ Ansprechpartner in der Verwaltung, der sich gezielt und schnell um die Anliegen der Ehrenamtlichen kümmert.



Gunnar Steentjes

Mein Name ist Gunnar Steentjes, ich bin 62 Jahre alt, von Hause aus Gartenbauingenieur, aber als Quereinsteiger seit 30 Jahren der IT verbunden.

Ich bin glücklich verheiratet und habe 3 Kinder, die dank ihrer Bildung alle ihr Ding machen können. Womit ich schon beim Thema Nr. 1 bin – Bildung kann und muss man ermöglichen, aber man kann sie nicht erzwingen. Jeder verdient eine Chance, oft auch mehrere, bis es klappt. Dafür brauchen wir weiterhin ein dreigliedriges Schulsystem!

Schon folgt das Thema Nr. 2 – Arbeit brauchen wir ALLE, Arbeitnehmer UND Arbeitgeber! Ziehen wir also an einem Strang, bestenfalls sogar in dieselbe Richtung!

Zu guter Letzt Thema Nr. 3 – Nicht Stagnation, sondern Innovation führt zum Erfolg!



Mike Heinke

Mein Name ist Mike Heinke, ich bin 21 Jahre alt, geboren und aufgewachsen in Bottrop.

2017 habe ich am Josef-Albers-Gymnasium mein Abitur gemacht. Im kommenden Wintersemester 20/21 beende ich voraussichtlich mein duales Studium zum Bachelor der Wirtschaftsinformatik. Mitglied der Freien Demokraten und der Jungen Liberalen (Julis) bin ich seit Juni 2019.

Als junger Bottroper möchte ich mich für Sie im Stadtrat und in der Bezirksvertretung Süd engagieren. Meine Herzenthemen sind hierbei einerseits Digitalisierung, aber auch ein (i)ebenswertes Bottrop und Bildung, da ich diese Punkte essenziell wichtig für eine nachhaltige Stadtentwicklung halte. Zudem liegen mir die Ordnung an öffentlichen Plätzen und ein funktionierendes Radwegenetz am Herzen.



Justin Gormann

Mein Name ist Justin Gormann, ich bin 27 Jahre alt, verheiratet und als Unternehmer in der Finanzbranche tätig.

Als Gastro-Unternehmer und auch in meiner derzeitigen Tätigkeit stand und stehe ich oft in Kontakt mit der Kommune und habe schon immer kommunalpolitisches Interesse gezeigt.

Daher ist es mir ein Anliegen, als Kandidat der Freien Demokraten Bottrop und Jungen Liberalen Bottrop für den Stadtrat zu kandidieren, um Bottrop erfolgreich mitzugestalten und weiter nach vorne zu bringen.

Falls Sie mehr über mich und meine politischen Herzenthemen erfahren möchten nutzen Sie einfach unser Online-Angebot. Schauen Sie unter www.fdp-bottrop.de vorbei.



Daniel Schuster

Ich bin 1972 in Bottrop geboren und hier aufgewachsen. Nach meiner Schullaufbahn an der Josefsschule, der Lutherschule und dem Josef-Albers-Gymnasium wurde ich Schauspieler.

Durch meinem Beruf bin ich in der ganzen Welt unterwegs und doch habe ich immer meine Wohnung in Bottrop behalten, obwohl ich länger in Mannheim, Köln und kurz in den USA lebte. Denn nach Bottrop zu kommen, war immer nach Hause kommen für mich – seit 4 Jahren bin ich wieder fest in meiner Heimat.

Nach meiner Rückkehr brach mein Herz, als ich sah, was aus der belebten Innenstadt geworden ist. Ich unterstütze Initiativen, die sich für Aktionen wie den Feierabendmarkt, lange Kneipennacht oder ähnliches engagieren, um Bottrop lebendiger zu machen. Ich möchte auch politisch meinen Beitrag leisten, dass unser liebenswertes Bottrop lebendig bleibt.



Stefanie Steentjes

Mein Name ist Stefanie Steentjes. Ich bin 24 Jahre alt und engagiere mich nun schon einige Jahre politisch bei den Jungen Liberalen und der FDP. In den Reihen der Bottroper Liberalen habe ich mich als Juli-Vorsitzende und als FDP-Pressesprecherin sowie als sachkundige Bürgerin eingebracht.

Für die neue Wahlperiode wünsche ich mir, dass die Bottroper Parteien konstruktiver in der Sache zusammenarbeiten und sinnfreie Gefechte und Diskussionen um nichts einfach einmal sein lassen. Effektive Maßnahmen, die den Bürgerinnen und Bürgern wirklich etwas bringen, sind wertvoller als ideologisch gefärbte Symbolpolitik. Das gilt vor allem für die Umwelt(politik), die mir sehr am Herzen liegt. Ich werbe um Ihre Stimme am 13. September, damit liberale Ideen für Bottrop eine Chance haben.

Mehr FDP – mehr Programm

Mehr Informationen zu Ihrer FDP Bottrop und zu unseren Kommunalwahl-Themen finden Sie mithilfe dieses QR-Codes:

